

**46. Feministischer Juristinnentag**  
**06-08. Mai 2022**  
**in der Universität Leipzig –**  
Campus Sportwissenschaften, Jahnallee 59, 04109 Leipzig

**Freitag 6. Mai 2022**

**13.00 - 18.00 Uhr Anmeldung**

Campus Sportwissenschaften, Jahnallee 59, 04109 Leipzig

**Ab 16.00 Uhr Rahmenprogramm**

jeweils mit beschränkter Teilnehmerinnen\*zahl

**1. Postkolonialer Stadtrundgang**

Auf unserem Stadtrundgang wollen wir die Spuren des Kolonialismus in Leipzig anhand ausgewählter Stationen zur Rolle der Wissenschaft, Museen, des Handels, sowie der sogenannten Völkerschauen in Leipzig sichtbar machen. Wir tauschen uns aus über historische Prozesse, langfristige kolonial-rassistischen Kontinuitäten und die Bedeutung der Aufarbeitung für die städtische Erinnerungskultur. Kontakt: <https://leipzig-postkolonial.de/>

**Start: 15:30 Uhr**, Treffpunkt an der Anmeldung am Sportcampus

**2. Aktivistinnen 1989. Eine Spurensuche.**

Was Frauen vor 30 Jahren erlebt und gefordert haben; welche Orte und Initiativen sich daraus entwickelten sowie unverändert aktuelle Themen wie z.B. der § 218 StGB sind Themen dieser Tour. Aufgesucht werden Orte mit einem Bezug zu Aktivitäten von Frauen 1989/90. Von der Wahl der Kandidatinnen des Unabhängigen Frauenverbandes (UFV) zu den ersten freien Volkskammerwahlen der DDR; von der Beteiligung neugegründeter Initiativen an Demonstrationen, der Gründung des Referates Frauen und Kultur im StuRa u.a.m. Diese Tour wurde von der Frauenkultur zusammengestellt, da vielen nicht oder nicht mehr bewusst ist, dass Frauen an allen gesellschaftlichen Prozessen 1989/1990 maßgeblich beteiligt waren. Und vieles gerät in Vergessenheit, wenn nicht daran erinnert wird. Der Rundgang wird angeboten vom Soziokulturellen Zentrum Frauenkultur, getragen durch den gleichnamigen Verein, der sich am 01.10.1990 auch als Ergebnis der „Wendezeit“ gründete. Geleitet wird er von Christine Rietzke, Geschäftsführerin Frauenkultur und 1988 Mitgründerin der Frauenzeitschrift „Zaunreiterin“.

**Start: 16:00 Uhr** am Campus Jahnallee, **Personen: 25**

**3. Tour: „Starken Leipziger Frauen auf der Spur“.**

Der Spaziergang entlang der Sehenswürdigkeiten der City macht bekannt mit Leipziger Frauengeschichte in Vergangenheit und Gegenwart - darunter die Salonnière Christiana Mariana von Ziegler und die Theaterprinzipalin Friederike Caroline Neuber im 18. Jh., die Begründerin der deutschen Frauenbewegung Louise Otto-Peters im 19. Jh. oder die Förderin des Frauenstudiums Dr. Käthe Windscheid im 19./20. Jh., die alle in unterschiedlichster Weise von ihren Juristen-Vätern geprägt wurden. Auch die ersten Juristinnen an der Universität Leipzig werden thematisiert. Der Rundgang wird geleitet von **Gerlinde Kämmerer** (Diplom-Kulturwiss./Gästeführerin): seit Anfang der 1990-er Jahre frauengeschichtliche Arbeit; seit 2013 Projektleiterin „Frauen machen Geschichte. Leipziger Frauenporträts online“ der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V.; [www.erlesenes-leipzig.de](http://www.erlesenes-leipzig.de)

**Start: 16:15 Uhr**, Richard-Wagner-Platz (Café Wagner), **Personen: 25**

#### **4. Eine neue Bewegung: Re\*Mapping Leipzig**

Büko - Büro für kulturelle Übersetzungen e.V. bietet einen besonderen Spaziergang durch die Stadt Leipzig an. Die Geschichten und Gespräche während des Spaziergangs zielen darauf ab, den Blick von den männlichen Denkmälern auf die weiblichen Heldinnen zu lenken. Beobachtungen, Anekdoten und Zufälle, die mit der Geschichte der Stadt und der Rolle der Frau in ihr verbunden sind, fließen zusammen. Durchgeführt wird der Spaziergang von Olga Vostretsova, Kuratorin und Mitbegründerin von Bükü - Büro für kulturelle Übersetzungen e.V. **Start: 16:15 Uhr**, Richard-Wagner-Platz („Blehbüchse“/Höfe am Brühl), **Personen: 20**

#### **5. Leipzig von der Wasserseite - Bootstour**

Leipzig ist eine brücken- und wasserreiche Stadt. Mit einem Motorboot geht es auf der Weißen Elster vorbei an Deutschlands erstem Versandhaus und an Industriebauten der Gründerzeit und durch eine Flusslandschaft mit den Parks von Palmengarten und Klingerhain. Auf dem Karl-Heine-Kanal sind ehemalige Buntgarnwerke, die heute Loftwohnungen beherbergen, und das Stelzenhaus zu sehen.

**Start: 16:15 Uhr** am Campus Jahnallee (Fußweg zum Stadthafen; Schreiberstraße 20, ca. 15 Min.), **Personen: 23**

#### **Einführungs-AGs**

**15.00 – 16.15 Uhr:**

##### **Einführung in den FJT für Neueinsteiger\*innen**

*RAin Anke Stelkens, München*

Die Geschichte und Struktur des FJT wird vorgestellt und den Teilnehmerinnen wird die Möglichkeit gegeben, sich kennenzulernen.

**16.30 – 18 Uhr:**

##### **Einführungs-AG: Kontroverse feministische Debatten im FJT**

*Selma Gather, FU Berlin, RAin Ronska Grimm, Berlin*

Einführung in feministische Rechtstheorie und Rechtspolitik, wie sie sich entwickelt haben und bei den Feministischen Juristinnentagen teilweise kontrovers diskutiert wurden

#### **19.00 Uhr: Eröffnungsveranstaltung**

##### **Grußwort**

Katja Meier, Sächsische Staatsministerin der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung,

##### **Podiumsgespräch**

##### **Mit Recht gegen das Patriarchat: feministische Anwältinnen im Gespräch**

*RAin Christina Clemm & RAin Lucy Chebout*

Der Feministische Juristinnentag wurde einst von feministischen Anwältinnen gegründet. Zur Eröffnung des 46. FJT werden daher aktuelle Praxen feministischer Rechtsberatung und Prozessführung im Zentrum stehen. Christina Clemm ist im Gerichtssaal und außerhalb aktiv als Anwältin, Autorin und Sachverständige zu vielfältigen Themen des Straf- und Familienrechts mit einem Schwerpunkt auf Gewaltschutz. Lucy Chebout ist über Umwege in eine Großkanzlei gekommen und kämpft in verschiedenen Zusammenhängen für ein neues Familienrecht. Zusammen werden sie über ihre Arbeit, ihr Selbstverständnis, ihre Strategien und die Rolle des Rechts im Kampf gegen das Patriarchat ins Gespräch kommen. Einige Fragen hierzu stellt Prof. Dr. Ulrike Lembke.

## Im Anschluss Sektempfang der STREIT

Samstag 7. Mai 2022

### 9:00 – 10:30 Uhr: AG Schiene 1

#### 1.1) Brauchen wir ein digitales Antidiskriminierungsrecht?

*Victoria Guijarro Santos, WWU Münster*

In immer sensibleren Lebensbereichen werden datenbasierte algorithmische Systeme eingesetzt, um Personaler:innen, Vermieter:innen oder Bankmitarbeiter:innen bei Entscheidungen über Jobs, Wohnungen oder Kredite zu unterstützen oder zu ersetzen. Entgegen der Anpreisung solcher Systeme als neutral und objektiv, mehren sich die Beispiele sogenannter „datenbasierter Diskriminierung“. Ein Jobbewerbungstool von Amazon beispielsweise klassifizierte Frauen systematisch als ungeeignete Arbeitnehmerinnen. Verteidigt werden solche Ergebnisse häufig damit, dass datenbasierte algorithmische Systeme nur die Realität wiedergeben würden. Die Daten würden nun einmal zeigen, dass Frauen schlechtere Arbeitnehmerinnen seien. Hinter einer Fassade statistischer Eindeutigkeit und algorithmischer Neutralität drohen sich auf diese Weise gesellschaftliche Ungleichheitsverhältnisse zu verfestigen. Steht das AGG dieser Fassade machtlos entgegen?

#### 1.2) Strategische Prozessführung am Beispiel queerer Elternschaft

*RAin Lucy Chebout, Berlin*

Das Abstammungsrecht ist dringend reformbedürftig, denn es bildet queere Familienkonstellationen nur unzureichend ab. Seit 2020 kämpfen betroffene Familien gegen diese Diskriminierung im Abstammungsrecht. Sie werden dabei u.a. unterstützt von der Gesellschaft für Freiheitsrechte (GFF) und der Initiative Nodoption. Lucy Chebout vertritt zahlreiche dieser Familien als Rechtsanwältin. In der AG berichtet sie von der strategischen Prozessführung, von queer-feministischen Kämpfen, gerichtlichen Absurditäten und Etappensiegen sowie vom aktuellen Stand der Gesetzesreform.

#### 1.3) Regelungskonzepte zum Schwangerschaftsabbruch feministisch denken

*Legal Team -Doctors for Choice Germany: Valentina Chiofalo, FU Berlin; Paulien Schmid, HU Berlin; Marlene Wagner, Berlin*

„Weg mit § 218“ und „Mein Bauch gehört mir“ sind seit Jahrzehnten weitgehend unveränderte Forderungen feministischer Kämpfe. Eine gesellschaftsübergreifende Debatte über den Versorgungsnotstand in Deutschland bleibt jedoch aus. Anlass genug, sich mit diesen feministischen „Urforderungen“ erneut vertieft auseinanderzusetzen. Was bedeutet die Kriminalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen für Geschlechtergerechtigkeit und wie wirkt sie in der Dominanzgesellschaft? Was käme nach einer Streichung des § 218 StGB? Dabei wollen wir den Blick insbesondere auch auf emanzipatorische Entwicklungen der vergangenen Jahre, alternative Regulierungskonzepte und Entwicklungen im internationalen Menschenrechtsschutz werfen.

#### 1.4) Paritégesetze – welche Handlungsspielräume gibt es

*Jun.-Prof. Dr. Jelena von Achenbach, Uni Gießen; Prof. Dr. Cara Röhner, HS Rhein-Main, Wiesbaden*

Paritégesetze konnten bisher nicht in Kraft treten. In dieser AG geht es darum, darzustellen, worin bisher die Schwierigkeiten und verfassungsrechtlichen Probleme bestanden und welche Handlungsoptionen es noch gibt.

### 1.5) Feministische Beschwerden beim EGMR

*Sabrina Wittmann, Europarat-GREVIO, Straßburg*

Es gibt viele feministisch relevante Themen, die dem EGMR noch nie oder nicht in der richtigen Form zugetragen worden sind. In dieser AG wird der Ablauf des Verfahrens erläutert, wie eine gültige Beschwerde einzubringen und was zu beachten ist. Es werden feministische/frauen\*spezifische Themengebiete besprochen, in denen es besonders Sinn machen würde, sich an den EGMR zu wenden. Durch das nähere Kennenlernen sollen die Hemmschwellen für eine Beschwerdeerhebung an den EGMR verringert werden.

### 1.6.) Geschlecht in der Strafverteidigung

*RAin Ilka Quirling, Hamburg*

Zwischen Mama und female Macho: aus der Erfahrung mit Strafverteidigungen wird die Frage zur Diskussion gestellt, welche Rolle das Geschlecht in der Strafverteidigung spielt. Ist der Strafsaal blind für das Geschlecht? Welchen Zuschreibungen sind wir als Strafverteidiger\*innen im und um den Strafgerichtssaal ausgesetzt. Gibt es legitime Strategien uns diese nutzbar zu machen. Eine Einladung zum Erfahrungsaustausch.

### 1.7) 24-Stunden-Betreuung durch ausländische Pflegekräfte

*Ri VG Barbara Bucher, Berlin*

In Deutschland gibt es immer mehr alte und pflegebedürftige Menschen. Um die Nachfrage nach einer 24-Stunden-Betreuung im häuslichen Umfeld zu bedienen, ist ein grenzüberschreitender Arbeits- und Dienstleistungsmarkt entstanden, wobei vorwiegend Migrantinnen aus überwiegend osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten dafür in deutsche Privathaushalte kommen und während ihres Einsatzes mit in den Wohnungen der zu Betreuenden leben. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Durchführung solcher Tätigkeiten sind nicht geklärt. Diskutiert wird, was juristisch getan werden kann, um die Politik zu zwingen, diese rechtliche Grauzone rechtssicher zu gestalten.

## **11.00 – 13.00 Uhr: Foren**

### I) Strukturelle Probleme bei der Rechtsdurchsetzung

*RAin Malin Bode, Bochum; RAin Susette Jörk, Leipzig; RAin Ilka Quirling, Hamburg*

*Moderation: RAin Susanne Pötz-Neuburger, Hamburg*

Wie scheitert individuelle Rechtsdurchsetzung an Strukturen? Das betrifft z.B. Probleme von Softlaw oder Lebenswirklichkeiten, die nicht zur Rechtswirklichkeit passen. Welche rechtspolitischen Forderungen ergeben sich daraus? Nach einem Input von Rechtsanwältinnen aus verschiedenen Rechtsgebieten, erwarten wir einen intensiven Austausch und eine lebhafte Diskussion.

### **II) Intersektionale Rechtspolitik und Rechtsdogmatik**

*Nazli Aghazadeh-Wegener, Uni. Frankfurt a.M.; Prof. Dr. Sarah Elsuni, Frankfurt UAS; Prof.*

*Dr. Kathrin Schrader, Frankfurt-Uas; Moderation: Prof. Dr. Ulrike Lembke, Berlin*

Intersektionalität stellt eine Herausforderung an die feministische Rechtspolitik. Aufbauend auf Erkenntnissen der feministischen Rechtstheorie diskutieren wir, ob es einen Ausweg aus dem Dilemma der Ungleichheitskritik zwischen Benennung und Essentialisierung gibt. Dazu werfen wir einen Blick auf die Anknüpfungspunkte im Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsrecht und diskutieren weitergehende Ansätze zur Erfassung von Intersektionalität im Verfassungsrecht an der Schnittstelle zum Sozialrecht. Dabei geht es immer um die Frage nach der Handlungsfähigkeit einer an Kategorisierungen gebundenen feministischen Rechtspolitik, -dogmatik und Praxis im Kontext von Lebensrealitäten jenseits der Eindimensionalität.

III) Reproduktive „Autonomie“ - Reproduktionsmedizin und gesellschaftliche Realität  
*Prof. Dr. Sigrid Graumann, EvH Bochum, Prof. Dr. Friederike Wapler, Uni Mainz, Dr. Caroline Voithofer, Uni Innsbruck, Moderation: Dr. Anna Hochreuter, Berlin*

Auf den ersten Blick beseitigt Reproduktionsmedizin biologische Hindernisse oder Nachteile: Ein eigenes Kind ohne Mann, ein gesundes Kind, Eizellen für später, wenn Zeit ist für ein Kind, ein eigenes Kind auch in höherem Alter – Sieg über die Einschränkungen der weiblichen Biologie? Andererseits ist die Reproduktionsmedizin ein gigantisches Geschäftsfeld. Im Kapitalismus heißt das auch: ein neues Angebot schafft Nachfrage, neue Optionen verlangen neue Entscheidungen. Wie frei können Frauen in diesen Fragen angesichts der gesellschaftlichen Realitäten wirklich entscheiden? Das Forum will dieses Thema juristisch, medizinethisch und philosophisch, aber vor allem feministisch betrachten.

IV) Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt - das ILO Übereinkommen 190

*Prof. Dr. Reingard Zimmer, HWR Berlin; Mag<sup>a</sup> Sandra Konstatzky, Gleichbehandlungsanwaltschaft Wien; Micha Klapp, DGB Bundesvorstand, Moderation: Dr. Doris Liebscher, Ombudsstelle LADG Berlin*

Am 21.06.2019 wurde von der ILO ein Übereinkommen gegen Gewalt und Belästigung in der Arbeitswelt samt Empfehlung zur Umsetzung in den Nationalstaaten verabschiedet. Die Konvention leistet eine weltweit anerkannte und gültige Definition von Gewalt und sexueller Belästigung, einen weitreichenden Schutz am Arbeitsplatz z.B. auch bei Dienstreisen oder arbeitsplatzbezogenen Veranstaltungen sowie zum Zweck der Aufklärung von gewalt- und belästigungsbezogenen Vorfällen, und unterschiedliche Untersuchungs- und Abhilfemaßnahmen, die teilweise über die Bestimmungen von AGG und Antidiskriminierungs-Richtlinien hinausgehen. Wir wollen gemeinsam erörtern wie weit die Ratifizierungsprozesse in Deutschland und Österreich fortgeschritten sind und länderübergreifend Umsetzungsnotwendigkeiten herausarbeiten und vergleichen.

## **14:30 – 16:00 Uhr: AG Schiene 2**

2.1) Schutz vor digitaler Gewalt gegen Frauen\* in der anwaltlichen Praxis

*RAin Josephine Ballon, HateAid Berlin.*

Hass betrifft auch online besonders Frauen\* und andere marginalisierte Gruppen. Im Workshop soll es um den Umgang mit digitaler Gewalt gehen. Es soll aufgezeigt werden, welche Rolle Onlinesicherheit und Datenschutz hierbei spielt. Ziel wäre es durch das Aufzeigen von Notfallplänen und Anlaufstellen, Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und Ressourcen nutzbar zu machen.

2.2) Strukturelle Probleme in familiengerichtlichen Verfahren

*RA Katharina Gruber, Hamburg; Ri AG Sabine Heinke, Bremen; RAin Susanne Pötz-Neuburger, Hamburg, RAin Zümrit Turan-Schnieders, Hanau*

Das Familienrecht als Teil des bürgerlichen Rechts gewährt gleiche Rechte und ignoriert die unterschiedlichen wirtschaftlichen und persönlichen Voraussetzungen der Beteiligten bei der Rechtsdurchsetzung. Daraus schließen wir, dass die Forderung weiterer Verbesserungen im Bereich des materiellen Rechts nicht geeignet ist, die grundsätzlichen Ungleichheitsstrukturen zwischen Frauen und Männern zu beseitigen, allenfalls mildern sie sie ab. Die wirtschaftlichen Folgen von Sorgearbeit, Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt, Doppelt- und Dreifachbelastung von Frauen lassen sich im Scheidungsfolgenrecht nur bedingt auffangen. Wir fragen uns, welche Rolle das von uns bislang wenig beachtete Verfahrensrecht in diesem Zusammenhang spielt. Tragen die Strukturen des familienrechtlichen Verfahrens eher dazu bei, Benachteiligungsverhältnisse zu verfestigen oder ist das Verfahrensrecht eher geeignet, Rechtspositionen von Frauen wirksam durchzusetzen? Wie kann die feministische

Rechtsanwältin Verfahrensrecht wirksam zur Unterstützung ihrer Mandantin einsetzen?  
Hierüber wollen wir anlässlich des FJT die Diskussion eröffnen.

### 2.3) Der Wunsch nach Autonomie in der Reproduktionstechnologie, Geburten- und Bevölkerungspolitik in der NS- und Nachkriegszeit

*Dr. Barbara Degen, Bonn*

In der AG geht es um die vielfältigen Regulierungen der NS-Regierung im Bereich der Reproduktion: Abtreibungsverbote standen neben Zwangsabtreibungen, der Gebärdzwang neben Zwangssterilisierungen. Diese Politik war Ausdruck der rassistischen Bevölkerungspolitik und war verbunden mit der sogenannten Euthanasie sowie mit medizinischen Experimenten zu Fragen der Unfruchtbarkeit. Es werden Zusammenhänge zur weiteren Entwicklung in der Nachkriegszeit hergestellt und diskutiert.

### 2.4) Zeit-Haben! Die Ressource Zeit im Diskurs um Gleichberechtigung

*Alice Bertram, FU Berlin*

Bislang rechtlich wenig beachtet, aber zentral in der Debatte um Gleichstellung ist die Verteilung von Zeit zwischen den Geschlechtern. Frauen übernehmen weit überwiegend Sorgearbeit für Kinder und pflegebedürftige Angehörige. So bleibt weniger Zeit für andere Aktivitäten. Dies wirkt sich auf berufliche Chancen wie spätere Rentenansprüche aus. Auch der geringe Frauenanteil in Parlamenten hat eine Zeitdimension: Es fehlt schlicht an der Zeit für parteipolitisches Engagement an Abenden und am Wochenende. Das Recht trifft an unterschiedlichen Stellen Aussagen zur Allokation von Zeit. Teilweise stehen sie zueinander im Widerspruch: Ein Normalarbeitsverhältnis in Vollzeit kann zeitlich nicht mit privat zu leistender Sorgearbeit vereinbart werden. Die Betrachtung von Zeit als Ressource, über die jede\*r grundsätzlich in gleichem, begrenztem Maße verfügt, eröffnet eine neue Perspektive auf das Recht, die auch dabei hilft wirtschaftliches Denken im Recht kritisch zu reflektieren.

### 2.5) Feministische Klimaklagen: Grundlagen, Prozessgestaltung und Ideen

*RAin Helya Gieseler, Berlin; Dr. Petra Sußner, HU Berlin; Ida Westphal, HU Berlin*

Warum sind Fragen rund um Klimaklagen für feministische Jurist\*innen bedeutsam und wie könnte eine feministische Klimaklage aussehen? Welche Faktoren gilt es zu bedenken, damit eine solche Klage juristisch erfolgsversprechend ist, ohne dabei feministisches Wissen zu verlieren, das es aus anderen Rechtsgebieten bereits gibt? Was ist das Besondere an Umwelt- und Klimaschutzrecht, und wie lässt sich hier eine feministische Perspektive entwickeln? Mit Hilfe von drei Kurzinputs gehen wir diesen Fragen auf den Grund, bieten einen Einblick in Ökofeminismus und Queer Ecologies, knüpfen an internationale Rechtsmobilisierung im Klimabereich an und brechen die Erkenntnisse schließlich auf juristische Voraussetzungen in Deutschland herunter. Ziel ist, daran anschließend – gemeinsam und explorativ – Eckpunkte für feministische Klimaklagen zu entwickeln.

### 2.6) Sexualität als Konstrukt und sexuelle Selbstbestimmung

*Dr. Anja Schmidt, Uni Halle; Dr. Dana Valentiner; Helmut-Schmidt-Uni Hamburg*

Anhand der These von der sozialen Konstruktion der Sexualität entfalten wir in unserem interaktiven Workshop ein fundiertes Verständnis sexueller Selbstbestimmung. Es beschränkt sich nicht auf die körperliche Seite der Sexualität, sondern bezieht deren soziale Dimension mit ein. Damit lassen sich z.B. die gesellschaftliche Bedeutung sexueller Orientierung und der Bezug persönlicher sexualbezogener Bildaufnahmen zum Recht auf sexuelle Selbstbestimmung verstehen.

**16.30 Uhr: Zwischenplenum**

## **20:00 Uhr: Abendprogramm**

*Kirow Kantine  
Niemeyerstraße 2-5  
04179 Leipzig*

## **Sonntag 8. Mai 2022**

### **10:00 – 11:30 Uhr: Workshops, Fishbowl, Open Space**

#### **1. Wie werde ich feministische Anwältin?**

*RAin Katharina Gruber, Hamburg*

Der Workshop gibt Einblick in die Voraussetzungen der Gründung und Führung einer feministischen Rechtsanwaltskanzlei sowohl als Einzelrechtsanwältin als auch als Sozietät. Welche Vorüberlegungen müssen erfolgen, was bedeutet es für den Berufsalltag feministische Rechtsanwältin zu sein, wie trete ich nach außen auf und wie verdiene ich dabei auch noch Geld, um das Büro am Laufen zu halten?

#### **2. Fishbowl: Kapitalismuskritik, Feminismus, soziale Ungleichheit**

*Impuls: Jun.-Prof. Dr. Juliane Mendelsohn, TU Ilmenau*

Die vergangene Finanzkrise hat übersimplifizierte Annahmen über Risiken und Funktionsweisen der Finanzmärkte offengelegt. Nachdem nun ein großes Unbehagen über die Macht der digitalen Konzerne zunimmt, scheint die Fairness des derzeitigen Kapitalismus angezweifelt zu werden.

Die Fishbowl lädt dazu ein, über drei „Kapitalismustrends“ – 1. Machtkonzentration im Digitalen (mit Auswirkungen auf die Arbeitswelt) 2. Finanzialisierung, 3. Hineinragen der Digitalkonzerne in private Bereiche – zu sprechen und auf ihre spezifischen Auswirkungen auf feministische Themen zu untersuchen.

#### **3. Critical whiteness**

*Carolin Stix, Uni Frankfurt/Main*

Weißer Menschen lernen, Rassismus als Nachteil der anderen zu begreifen. Oftmals wird dabei übersehen, dass rassistische Strukturen ihnen eine strukturell-vorteilhafte Position im gesellschaftlichen Gefüge verschaffen. Dieser Workshop soll die Kategorie des „Weiß-Seins“ theoretisch reflektieren und Wahrnehmungsmuster, soziale Erfahrungen und vor allem Macht- und Dominanzverhältnisse kritisch hinterfragen. Die Erkenntnisse sollen sensibilisieren für eine Rechtsanwendung, die eine andere Subjektposition zu erfassen vermag.

#### **4. Open space: Austausch + Vernetzung**

### **12:00 Uhr: Abschlussplenum**

**Übernachtungsmöglichkeiten:**

Informationen zu Hotels und Hostels findet Ihr auf der Website. Alle Übernachtungsmöglichkeiten sind mit der Straßenbahn vom Veranstaltungsort erreichbar.

Die Preise liegen zwischen 51€-94€ für ein Doppelzimmer bzw. bei 80€ für ein Einzelzimmer. Reserviert ist bei: motel one Augustusplatz, motel one Alte Post, Book Hotel, Hostel und Garten Eden, A&O Hostel Leipzig Hauptbahnhof

Informationen zu den Hotels und deren Buchungskonditionen unter:  
[www.feministischer-juristinentag.de](http://www.feministischer-juristinentag.de)

**Kinderbetreuung:**

An allen drei Tagen wird eine Kinderbetreuung angeboten. Wenn ihr dieses Angebot nutzen möchtet, gebt das bitte im Anmeldeformular an.

**Barrierefreiheit**

Die Tagungsort und der Veranstaltungsort am Freitagabend sowie Samstagabend sind rollstuhlgerecht.  
Sollte eine Gebärdendolmetscher\*in oder sonstige Assistenz gewünscht werden, wendet Euch bitte an uns.

**Tagungsort:**

Universität Leipzig  
Campus Sportwissenschaften,  
Jahnallee 59  
04109 Leipzig

Erreichbar vom Hauptbahnhof mit der Straßenbahn 3, 7, 8, und 15 bis zur Haltestelle Sportforum Süd

**Kontakt:**

anwältinnenbüro jörk, feige, maiwald  
August-Bebel-Str. 14  
04275 Leipzig

[www.feministischer-juristinentag.de](http://www.feministischer-juristinentag.de)